

L 6924-47.1	1	nordöstlich Vellberg-Talheim	107 ha
L 6924-47.2	3		132 ha
L 6924-47.3	1		10 ha
Grundgipsschichten	Anhydritstein; erzeugtes Produkt: Zementzuschlagstoffe		
0 m 5,5 m	Anhydritbergwerk Kreuzhalde (RG 6825-5) Aufgrund der untertägigen Sulfatgesteinsgewinnung fällt kein Abraum an.		
71,3 m (Überlagerung) 6 m A u. 2,1 m G	BO6825/338, im Nordostteil des Teilvorkommens L 6924-47.1 (Firmenexploration), s. u.; Felsensulfat insgesamt 8,1 m mächtig (6 m Anhydritstein, inklusive Dolomitstein, im oberen Teil und 2,1 m Gipsstein, inklusive Dolomitstein, im unteren Teil). Abkürzungen: A = Anhydritstein G = Gipsstein.		
<p>Gesteinsbeschreibung: Anhydritstein, dunkelgrau, mit geringmächtigen Dolomitsteinlagen, grau; an der Basis des Sulfatlagers stellenweise Gipsstein, grau, hellgrau, mit geringmächtigen Dolomitsteinlagen, grau.</p> <p>Analysen: Reinheitsgrad des Anhydritsteins: Im zentralen Bereich des Teilvorkommens L 6924-47.1 ca. 90 %, bereichsweise auch etwas darüber. Im Randbereich des Vorkommens kann der Gipsanteil im Anhydritlager bis zu 30 % betragen (Angaben der Fa. Schwenk).</p> <p>Vereinfachtes Profil: Rohstofferkundungsbohrung BO6825/338 (Fa. Knauf, ungeprüftes Bohrmeisterprofil)</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 - 9,00 m Mergel, beige und Sandstein, beige (Schilfsandstein-Fm.) - 69,50 m Tonstein, rot und grau, bei 24–25 m Dolomitstein, an der Basis mit dünnen Anhydritsteinlagen; von 33,0–64,5 m keine Spülung (Estherienschiefer bis Bochingen-Horizont) - 71,30 m Tonstein, grau und rot, mit dünnen Anhydritsteinlagen (Grundgipsschichten, Plattensulfat) - 77,30 m Anhydritstein mit drei 0,2 und 0,4 m mächtigen Dolomitsteinbänken (Grundgipsschichten) - 80,00 m Gipsstein mit zwei 0,2 m mächtigen Dolomitsteinbänken; 0,6 m Kernverlust (Ablaugungstone über dem wasserführenden Grenzdolomit?) (Grundgipsschichten) - 80,70 m Dolomitstein, grau (Grenzdolomit) - 81,00 m Tonstein, grau (Grüne Mergel) <p>Tektonik/Schichtlagerung: Die Schichten fallen mit 1–2° nach Ostsüdost ein. Im Bereich des Bergwerks Kreuzhalde (RG 6825-5) zeigt das Sulfatlager stellenweise sehr schwache muldenartige Verbiegungen, die wahrscheinlich durch Salz- und Sulfatablaugung (Subrosion) im Mittleren Muschelkalk entstanden sind.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: 1) Teilvorkommen L 6924-47.1: Aus bergtechnischen Gründen können beim untertägigen Abbau nur 5,5 m genutzt werden. Der Rest kann aus Standsicherheitsgründen und wegen des notwendigen Sicherheitsabstands von 1,5 m zum grundwasserführenden Grenzdolomit (s. u.) nicht gewonnen werden. 2) Für das Teilvorkommen L 6924-47.2 werden ähnliche Verhältnisse vermutet. 3) Teilvorkommen L 6924-47.3: 5,5 m, analog Teilvorkommen L 6924-47.1. Abraum: Aufgrund der untertägigen Sulfatgesteinsgewinnung fällt kein Abraum an.</p> <p>Grundwasser: Der Grenzdolomit unter dem Sulfatlager ist grundwasserführend; aus Sicherheitsgründen liegt die Abbausohle ca. 1,5 m darüber. Das Grundwasser wird abgeleitet.</p> <p>Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse: Es sind derzeit keine erkennbar.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Nordwesten:</u> Abbaugrenze (Stand 2001) der nach NE gerichteten untertägigen Anhydritsteingewinnung im Bergwerk Kreuzhalde (RG 6825-5). <u>Ansonsten</u> Begrenzung des Vorkommens nach den Erkundungsdaten der Gipsindustrie unter Berücksichtigung einer minimalen Überdeckungsmächtigkeit des Sulfatlagers von ca. 50 m aus Standsicherheitsgründen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Teilvorkommens L 6924-47.1 beruht auf 16 Erkundungsbohrungen der Gipsindustrie (BO6826/324–327 und 329–340), die dem LGRB mit genauen Lagekoordinaten und Schichtenverzeichnissen vorliegen, und auf dem untertägigen Anhydritsteinabbau im Bergwerk Kreuzhalde (RG 6825-5). Für das Teilvorkommen L 6924-47.2 wird aufgrund der vergleichbaren Überlagerungsmächtigkeiten ein bauwürdiges Anhydritlager vermutet. Die Bewertung des Teilvorkommens L 6924-47.3 beruht auf drei Erkundungsbohrungen der Gipsindustrie.</p> <p>Sonstiges: Die Anhydritsteingewinnung erfolgt im Pfeiler-Örter-Abbau.</p> <p>Zusammenfassung: Das sehr große Teilvorkommen L 6924-47.1 durch Kernbohrungen, von denen dem LGRB 16 mit Schichtenverzeichnissen vorliegen, erkundet. Der Reinheitsgrad des Anhydritsteins liegt dort im zentralen Bereich bei ca. 90 % Anhydrit, bereichsweise auch etwas darüber. In seinem Randbereich kann der Gipsanteil im Anhydritlager bis zu 30 % betragen. Im Bergwerk Kreuzhalde (RG 6825-5), im Nordwestteil des Vorkommens, wird das Anhydritlager in einer Mächtigkeit von 5,5 m genutzt; der Rest kann aus Standsicherheitsgründen und wegen des notwendigen Sicherheitsabstands von 1,5 m zum Grundwasser führenden Grenzdolomit nicht gewonnen werden. Diese Werte gelten für die beabsichtigte Anhydritsteingewinnung im gesamten Vorkommen. Aufgrund des durch die Erkundungsdaten nachgewiesenen sehr großen Anhydritsteinvorrats ist das Teilvorkommen L 6924-47.1 als sehr bedeutend einzustufen. Für das direkt im Osten anschließende, noch etwas größere Teilvorkommen L 6924-47.2, wird wegen der vergleichbaren Überlagerungsmächtigkeiten ein bauwürdiges Anhydritlager vermutet. Das erkundete Teilvorkommen L 6924-47.3 südlich des bestehenden Bergwerks ist von geringer wirtschaftlicher Bedeutung.</p>			